

WU. Alumni. News

WU
ALUMNI
CLUB**Neuer Universitätsrat bestellt**

> Seite 5

**Neue Abteilung: Corporate Relations & Alumni Services**

> Seite 6

**Around the World: Von Bogotá bis Sydney**

> Seite 10

SONDER-AUSGABE

Österreichische Post AG / Sponsoring Post 020316125 / Retouren an Postfach 555, 1008 Wien

[RGE-Media]

Fünf Jahre Campus WU – ein Grund zu feiern!

Beste Stimmung in der WU Alumni Lounge auf dem Sommerfest der WU

Am 14. Juni 2018 fand bereits zum dritten Mal das Sommerfest der WU statt. Im Rahmen des Festes, das auf dem ganzen Campus ein ab-

wechslungsreiches Programm für Jung und Alt bot, öffnete ab 18.30 Uhr die beliebte WU Alumni Lounge ihre Pforten, in die Mitglieder des WU Alumni Clubs,

ProfessorInnen sowie Partner, Sponsoren und Ehrengäste der WU eingeladen waren. Auch heuer war die WU Alumni Lounge ein Höhepunkt im Alumni-Jahr

und lockte zahlreiche Gäste in den Dachgarten der Mensa. Bis zur letzten Sekunde zitterten die VeranstalterInnen, ob das Wetter halten würde oder ob man erstmals in der Geschichte des Sommerfestes, das es in unterschiedlicher Form seit der Gründung des Clubs im Jahr 1995 gibt, den Außenbereich nicht nutzen würde können. Doch pünktlich zur Eröffnung brachen in paar zaghafte Sonnenstrahlen durch die dicke Wolkendecke. Alumni aus aller Welt nutzten die WU Alumni Lounge für einen Besuch an ihrer Alma Mater und staunten nicht schlecht darüber, was sich

in den letzten Jahren an der WU getan hat. Mit dem Campus WU, der bereits vor fünf Jahren eröffnet wurde, wurde eine einzigartige Umgebung für Studierende, aber auch MitarbeiterInnen geschaffen: Mitten in der Stadt und doch im Grünen, ist er auf dem neuesten Stand der Technik und lässt fast keine Wünsche offen.

Dank unserer Kooperationspartner und Sponsoren war es auch heuer wieder möglich, in der WU Alumni Lounge die eine oder andere Attraktion zu bieten: Besonders großer Andrang herrschte beim Stand der Erste Group, wo zwei Künstlerinnen eine Liveperformance boten und jeder Gast sich ein Stück davon mit nach Hause nehmen konnte. Aber auch das Gewinnspiel von Emirates erfreute sich wieder größter Beliebtheit, denn wer würde nicht gerne einen Flug mit Übernachtung gewinnen? Es hat bereits Tradition, dass unser langjähriger Partner Szigeti unsere Gäste beim Sektempfang begrüßt und den ganzen Abend für das eine oder andere Gläschen mit seinen Qualitätsprodukten aus dem Burgenland sorgt.

Es freut uns besonders, dass wir auch heuer wieder beobachten konnten, wie sich so manche StudienkollegInnen nach Jahren ohne Kontakt wiedersahen und sich an die gemeinsame Zeit an der WU erinnerten; Visitenkarten und Telefonnummern wurden fleißig ausgetauscht.

Wir sagen Danke für Ihr Kommen und freuen uns, wenn Sie auch 2019 wieder mit uns auf ein erfolgreiches WU-Alumni-Jahr anstoßen.

Die neue Abteilung Corporate Relations & Alumni Services unter der Leitung von Marion Haumer, die sich in dieser Ausgabe vorstellt, hat viel vor, auch für unsere Alumni. Die Alumni Arbeit soll im nationalen und internationalen Bereich weiter gestärkt werden – unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Alumni selbst. Was wünschen Sie sich als Alumnus/Alumna von Ihrer Alma Mater?

Neu an der WU ist auch die Zusammensetzung des Universitätsrats. Dieser übernimmt an Universitäten in etwa die Aufgaben eines Aufsichtsrats in einem Unternehmen. Die Mitglieder werden auf fünf Jahre gewählt

EDITORIAL

Liebe Leserinnen und Leser!

und haben im Frühjahr ihre Tätigkeit aufgenommen.

Wenn Sie am ökonomischen Experiment „Investment Game“ von WU-Professor Ben Greiner, das soziale Reziprozität und Vertrauen misst, teilgenommen haben, werden Sie die spannenden Ergebnisse, dass Vertrauen und Vertrauens-

würdigkeit mit dem Alter steigen, sicher interessieren.

Kennen Sie die WU Top League? Bewerbungen für unser Förderprogramm für ambitionierte und herausragende StudienanfängerInnen der Bachelorstudien sind noch bis Ende Juli möglich. Mit individueller Betreuung und Veranstal-



[katharina_schiff]

Univ. Prof. DI Dr. Edeltraud Hanappi-Egger ist WU-Rektorin und Obfrau des WU Alumni Clubs

tungen richtet sich das Programm an Studierende mit ausgezeichneten Leistungen. In dieser Ausgabe wird es vorgestellt.

Es ist immer wieder beeindruckend zu sehen, wo unsere AbsolventInnen beruflich Wurzeln schlagen und es möglich ist, internationale Hubtreffen zu veran-

stalten: von Bogotá über London bis Sydney.

Das Studienjahr neigt sich dem Ende zu. Gemeinsam mit Alumni, Studierenden, MitarbeiterInnen, FreundInnen, AnrainerInnen und Partnern aus der Wirtschaft haben wir es auf dem WU-Sommerfest ausklingen lassen und zugleich unser fünfjähriges Jubiläum auf dem Campus WU gefeiert. In dieser Ausgabe finden Sie eine Nachlese mit vielen Fotos.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer und würde mich freuen, Sie bei einer unserer kommenden Veranstaltungen persönlich begrüßen zu dürfen.

EDELTRAUD
HANAPPI-EGGER

Fotos: RGE-Media



Markus Posch, Head of Group HR, Erste Group, und WU-Rektorin Edeltraud Hanappi-Egger



WU-Alumni im Gespräch



Gäste der WU Alumni Lounge



WU-Alumni und Ehrengäste der WU lauschen der Eröffnung



Kathrin Schmid-Holubowsky und Gatte mit Anna Maria Schwendinger



Nina Zadina-Benedikt, Hubvertreter Andreas Eichler, Marion Haumer



AbsolventInnen der WU stoßen auf einen schönen Abend an

Herzlichen Dank an unsere Sponsoren und Kooperationspartner, ohne die ein Fest wie dieses nicht möglich wäre.





WU-Rektorin Hanappi-Egger eröffnet die WU Alumni Lounge

Das Team der Abteilung Corporate Relations & Alumni Services freut sich über ein gelungenes Sommerfest in der WU Alumni Lounge.
 V.l. n. r.: Johanna Czech, Stefanie Stipsits, Vanessa Racz, Klaus Christian, Stephanie Dersch, Nina Zadina-Benedikt, Marion Haumer, Martina Steiner-Jongen



Das Team der Erste Group sorgte für einen Höhepunkt in der Lounge



Edeltraud Hanappi-Egger, Marion Haumer, Cattina Maria Leitner (Vorsitzende des Universitätsrats), Markus Posch



Großer Andrang auf der Dachterrasse



Erich Kandler und Begleitung



[Fotos: RGE-Media]



Marion Haumer und das Team von Emirates beglückwünschen den Gewinner der Verlosung



Studienkollegen unter sich



Entspannte Atmosphäre



Michaela Plank und Begleitung



Zeit für ein buntes Selfie



Großer Andrang herrschte beim Sommerfest der WU



WU-Alumnus Roman Wagner mit Partnerin, Nina Zadina-Benedikt, Marion Haumer



Günther Haas und Begleitung



Herwig Langanger, Rainer Nowak und Tina Stani von der „Presse“



WU-Alumni erheben ihr Glas auf die WU

Neuer Universitätsrat bestellt

Unter der Leitung von Dr. Cattina Maria Leitner hat der fünfköpfige Universitätsrat, das oberste Aufsichtsorgan der WU, seine Arbeit für die Funktionsperiode 2018 bis 2023 aufgenommen.



V. l. n. r.: Valentin Stalf, Christine Dornaus, Barbara Kolm, Cattina Maria Leitner, Stephan Koren

Zu den in § 21 UG 2002 festgelegten Aufgaben zählen unter anderem die Wahl der Rektorin beziehungsweise des Rektors aus einem Dreivorschlag des Senats, die Genehmigung von Entwicklungs- und Organisationsplan sowie Leistungsvereinbarungsentwurf und die Zustimmung zum Budgetanschlag der Universität.

Die beiden vom Senat der WU nominierten Mitglieder Mag. Dr. Stephan Koren und Mag. Dr. Christine Dornaus sowie die beiden von der Bundesregierung nominierten Mitglieder Dr. Cattina Maria Leitner und Dr. Barbara Kolm bestellen einvernehmlich Valentin Stalf MA (HSG) als fünftes Mitglied.

Den Vorsitz hat die in Graz geborene Anwältin Dr. Cattina Maria Leitner (Dorda Rechtsanwälte GmbH, Wien), die auch Aufsichtsrätin der GrECo International Holding AG sowie Geschäftsführerin der Royal Hotelbetriebs GmbH in Graz ist. Neben ihrer Tätigkeit als Mitglied des Senats der Österreichischen Akademie der Wissenschaften war sie in den vergangenen Jahren auch Mitglied des Vorstandes des Verbandes Österreichischer Privatstiftungen und hatte unter anderem den Vorsitz des Vorstandes des Vereins SOS Kinderdorf Steiermark inne.

Als Stellvertreter fungiert Mag. Dr. Stephan Koren, der 1984 an der

WU zum Dr. rer. soc. oec. promovierte. In seiner beruflichen Laufbahn bekleidete Koren unter anderem den Posten des Generaldirektors der Österreichischen Postsparkasse AG und war von 2012 bis 2015 Generaldirektor der Österreichischen Volksbanken-AG, bevor er im Juli 2015 die Generaldirektion der immigon portfolio-abbau ag übernahm. Zudem ist er in verschiedenen Aufsichtsratsfunktionen tätig.

Mag. Dr. Christine Dornaus absolvierte das Studium der Handelswissenschaften an der WU, wo sie im Jahr 1989 auch ihr Doktorat ablegte. Bereits im Jahr 2002 trat Dornaus in die Wiener Städtische ein, wo sie drei Jahre später die Leitung des Bereichs Beteiligungsmanagement übernahm. 2008 wurde sie Mitglied der erweiterten Geschäftsleitung der Wiener Städtischen und kurze Zeit später Mitglied des Vorstandes. Außerdem ist die gebürtige Wienerin in zahlreichen Aufsichtsräten, wie zum Beispiel der VBV-Pensionskasse AG oder der Wien 3420 Aspern Development AG, tätig.

Dr. Barbara Kolm, eine Betriebswirtin mit volkswirtschaftlicher Dissertation, übt leitende Funktionen im Management in der Privatwirtschaft und von NGOs aus. Außerdem ist sie laufend in wirtschaftlichen und unternehmerischen Aktivitäten sowie akademische Tätigkeiten tätig. Kolm ist regelmäßig Sprecherin bei internationalen Konferenzen und übernimmt Funktionen in

Aufsichtsräten und Vorständen verschiedener wirtschaftlicher und akademischer Gesellschaften, zum Beispiel ÖBB oder APEE.

Der einvernehmlich durch die vier bereits bestellten Mitglieder des Universitätsrates ausgewählte Valentin Stalf MA (HSG) studierte an der Universität St. Gallen – Hochschule für Wirtschafts-, Rechts-

und Sozialwissenschaften sowie Internationale Beziehungen „Accounting and Finance“. 2013 gründete er in Berlin erfolgreich die N26 GmbH, deren CEO er auch ist und die mittlerweile 400 Angestellte zählt. Seine besonderen Fähigkeiten liegen in den Bereichen Entrepreneurship, Fundraising und Führungswesen.

WU Top League – wir wollen die Besten!

Seit knapp 15 Jahren fördert die WU mit dem sechs Semester dauernden Programm „WU Top League“ besonders engagierte und qualifizierte StudienanfängerInnen der Bachelorstudien mit dem Ziel, sie durch optimale Unterstützung und individuelle Betreuung zu herausragenden Leistungen zu motivieren. Bei außeruniversitären Veranstaltungen in Kooperation mit renommierten Unternehmen, wie zum Beispiel ÖBB, Uniqa oder BDO, wird die Bildung von Netzwerken gefördert, die helfen, erste Kontakte ins Arbeitsleben zu knüpfen. Coachings, Top-League- und Sponsoren-Meetings runden das Programm ab. Aber auch das Engagement und die Eigeninitiative der Studierenden zeichnen die WU Top League aus.

am bisherigen überdurchschnittlichen Lernerfolg der TeilnehmerInnen ansetzt. Gefördert werden neben der fachlichen Kompetenz und der Zielstrebigkeit nicht nur das persönliche Engagement, sondern auch das soziale Verantwortungsbewusstsein durch Beratung und Betreuung sowie Unternehmenskontakte und horizontweiternde Veranstaltungen – und das wissen die Studierenden zu schätzen: Frühzeitig wird der Grundstein für Karrieren gelegt. Dank der individuellen Unterstützung anderer StudentInnen, aber auch ProfessorInnen, profitieren die TeilnehmerInnen nicht nur längerfristig von wertvollen außeruniversitären Erfahrungen, sondern knüpfen auch Freundschaften fürs Leben.

Die Bewerbungsfrist für das kommende Studienjahr läuft noch bis 31. Juli 2018. Die Voraussetzungen für eine Bewerbung finden Sie auf der Website [wutopleague](http://wu.ac.at/wutopleague).

Legen Sie den Grundstein für Ihre Karriere!

Unter der Leitung von Univ.Prof. Dr. Reinhard Moser wird großer Wert auf ein Umfeld gelegt, das

Esterhazy

Schloss Esterházy, Eisenstadt

Burg Forchtenstein

GROSSE SCHÄTZE ^{UND} GESCHICHTE

Konzerte | Ausstellungen | Kulinarik | Events

Ab April 2018 täglich offen

esterhazy.at

WU Top League

Wir wollen die Besten



Aufbruch: Corporate Relations & Alumni Services hebt Alumni-Arbeit auf ein neues Niveau!

Das erste Halbjahr 2018 war eine bewegte Zeit für den WU Alumni Club: Mit der Schaffung der WU-Abteilung Corporate Relations & Alumni Services soll unter anderem die Alumni-Arbeit auf eine neue Stufe gehoben werden.

Emirates **FTI TOURISTIK**

Dubai:
Die Stadt der Superlative

Buchbar bis 31.08.2018!

ORIENT | DUBAI STADT

Hotel Mövenpick & Apartments
Bur Dubai *****
5 Nächte im Superior Zimmer mit Frühstück
inkl. Flug ab Wien mit Emirates

Preis gültig z.B. am 15.11. p.P. ab **€849**

FTI Touristik GmbH, Kaisergasse 16a, 4020 Linz

Buchbar in Ihrem Reisebüro oder auf www.fti.at
ERSTKLASSIG REISEN MIT FTI

Bereits in den vergangenen Jahren wurde der Grundstein für ein international präzentes und agiles Netzwerk gelegt, auf dem nun aufgebaut werden soll.

Mit mehr als 115 Veranstaltungen rund um den Globus – von Bogotá bis Zürich – bietet der WU Alumni Club seinen Mitgliedern bereits jetzt ein ausgesprochen aktives und attraktives Clubleben. Interessante, lehrreiche und freundschaftliche Begegnungen stehen weltweit im Mittelpunkt des Programms, das vom Stammtisch in Frankfurt bis zur 50-Jahr-Jubiläumsfeier in Wien reicht. In den kommenden Jahren soll das abwechslungsreiche und spannende Programm weiter ausgebaut werden. Mit der neuen Abteilung Corporate Relations & Alumni Services soll das Spektrum an Angeboten für Alumni weiterentwickelt werden. Der Fokus soll dabei auf der Stärkung des „Wirgefühls“ und der Verbundenheit unserer Alumni mit ihrer Alma Mater liegen.

Gemeinsam für die WU

In Zeiten wie diesen, wo vermehrt gespart wird und budgetäre Zuschüsse begrenzt sind, ist es gerade für Universitäten unumgänglich, alternative Finanzierungsmöglichkeiten anzudenken, um weiterhin die hohen Qualitätsstandards zu halten und auch zukünftig Studierenden internationales Niveau bieten zu können. Philanthropie wird deshalb auch für die WU immer wichtiger: Mit der Unterstützung unserer SpenderInnen und Sponsoren können



zusätzliche Projekte vor allem in der Forschung und in der Lehre finanziert werden, die die Universität in ihrer Exzellenz und ihrem internationalen Ansehen voranbringen sollen.

Neue Eventformate und Ausbau der Internationalisierung

Derzeit befindet sich die neue Abteilung Corporate Relations & Alumni Services in der konzept-

tionellen Phase, viele neue Ideen liegen auf dem Tisch und sollen in den kommenden Semestern umgesetzt werden. Zudem wird an neuen Eventformaten gearbeitet. Ein weiterer Schwerpunkt der kommenden Jahre ist zweifelsohne die Internationalität: Da immer mehr internationale Studierende ein Studium an der WU abschließen, sollen in Zukunft sämtliche Publikationen der Abteilung zweisprachig erscheinen. 

Was wollen wir für Sie erreichen?

Die WU möchte die Zukunft Österreichs mitgestalten und sich nicht auf ihrem Erfolg der letzten Jahre ausruhen. Ein modernes, national und international aktives Netzwerk von AbsolventInnen ist ein wichtiger Pfeiler und Gradmesser für eine international anerkannte und renommierte Universität.

Internationaler Ausbau

Wir möchten eine der Top-Alumni-Organisationen weltweit werden und neue Wege gehen. In den nächsten Jahren soll der Fokus deshalb auf dem Ausbau des internationalen Netzwerks liegen. Nach dem Vorbild angloamerikanischer Universitäten möchten wir erreichen, dass AbsolventInnen stolz auf ihre Alma Mater sind und auch gerne an sie zurückkehren und sie in den verschiedensten Belangen unterstützen. In der neuen Abteilung Corporate Relations & Alumni Services sollen nun Synergien besser genutzt werden. Die Vernetzung und Positionierung der WU einerseits und den WU Alumni andererseits sollen Hand in Hand gehen. Außerdem sollen verstärkt Masterstudierende angesprochen und dauerhaft an die WU gebunden werden. Jedes neue Mitglied



ist eine Bereicherung für das Netzwerk, aber auch für unsere Mitglieder und natürlich die WU selbst, denn alle profitieren von einer starken Vernetzung.

Nutzen Sie unser Netzwerk für sich!

Der WU Alumni Club bietet ein weltweites Netzwerk als Basis für den Austausch ehemaliger WU-Studierender miteinander. Wie weit Alumni es für sich nutzen, obliegt jeder und jedem selbst. Netzwerke sind das Um und Auf für eine erfolgreiche Karriere; Kontakte müssen über Jahre gepflegt werden, denn nur so kann auf ihnen aufgebaut werden. Beim Erklimmen der Karriereleiter sind sie auf jeden Fall ausgesprochen hilfreich.

Reden Sie mit!

Was wünschen Sie sich von Ihrer Alma Mater? Welche Veranstaltungen möchten Sie in Zukunft besuchen?

Lassen Sie es uns bitte wissen! Wir freuen uns auf Ihre Wünsche, Vorschläge und Anregungen.

alumni@wu.ac.at

Alles zum Thema
Karriere jeden Samstag
in der „Presse“

- Career Tools
- Branchenschwerpunkte
- Weiterbildungsangebote

MEHR diepresse.com/karriere

Die Presse

UNABHÄNGIGE TAGESZEITUNG FÜR ÖSTERREICH

Mag. Marion Haumer: Leitung Corporate Relations & Alumni Services

Mit der studierten Kunsthistorikerin Mag. Marion Haumer hat die WU einen echten Fundraising-Profi an Bord geholt: Sie hat mit März 2018 die Leitung der neuen Abteilung Corporate Relations & Alumni Services übernommen.

WU-Alumni

- Über 50.000 AbsolventInnen
- In über 50 Städten weltweit aktiv
- Jährlich 115 Karriere- und Networkingevents weltweit
- Seit 1995 ein verlässlicher Partner sowohl für Unternehmen als auch für AbsolventInnen
- Regelmäßige Information über Aktuelles von der WU und dem WU Alumni Club
- Professionelle Kommunikation: Clubzeitung „WU.Alumni.News“, Newsletter, Social Media etc.

Gestalten Sie mit uns aktiv die Zukunft.



Vor ihrer Tätigkeit an der WU hatte Marion Haumer die Leitung der Stabsstelle Fundraising an der Vetmeduni Vienna. Ihre zahlreichen beruflichen Stationen bei NGOs, zum Beispiel CARE Österreich oder Red Noses International, machen deutlich: Hier ist eine Expertin am Werk, die die Synergien der beiden Einheiten „Corporate Relations“ und „Alumni Services“ gekonnt nutzen und die Alumni-Arbeit auf die nächste Stufe heben wird.

Neben ihrer Tätigkeit als Generalsekretärin der International Friends of the Albertina Museum (IFAM) leitete sie auch die Abteilung Sponsoring und Fundraising der Albertina.

Mag. Marion Haumer wird die Vernetzung der WU und der WU-Alumni sowie das Fundraising gemeinsam mit ihrem Team auf nationaler und internationaler Ebene stärken und ausbauen.

Ihr internationales Netzwerk zum Erfolg!

WU
ALUMNI
CLUB

Die Mitgliedschaft im WU Alumni Club bringt viele Vorteile, wie zum Beispiel Workshops und Vorträge, ein großes Kunst- und Kulturangebot sowie ein internationales Netzwerk in **mehr als 50 Städten** weltweit.

alumni.at



Philanthropie im europäischen Vergleich

Die 741,4 Millionen* EinwohnerInnen Europas spenden jährlich 88 Milliarden Euro und leisten damit einen wesentlichen Beitrag für die Aufrechterhaltung gesellschaftlicher Systeme, unter anderem auch im Bildungsbereich.

Dicht gefolgt von Deutschland (24 Milliarden Euro jährlich), rangiert Großbritannien mit 25 Milliarden Euro im Jahr auf Platz eins und ist Spendenweltmeister. Besonders hervorzuheben ist auch die Schweiz: Die 8,4 Millionen EinwohnerInnen spenden jährlich vier Milliarden Euro und belegen damit Platz vier im europäischen Vergleich.

Durchschnittlich spenden Herr und Frau Österreich 113 Euro im Jahr, was eine Gesamtsumme von 630 Millionen Euro für das Jahr 2017 ergibt. Am spendabelsten sind statistisch gesehen übrigens die OberösterreicherInnen, die pro Person jährlich circa 126 Euro freiwillig für gute Zwecke geben.

Wohin fließt das Geld überwiegend?

Ein Drittel aller spendenden deutschen Unternehmen unterstützt mit seinen Geldern – immerhin elf Milliarden Euro – Universitäten und Forschungszweige; zwei Drittel der 20.806 Stiftungen, die in Deutschland eingetragen sind und über ein Stiftungsvermögen von 67 Milliarden Euro verfügen, haben ihren Fokus im Bildungs- und Wissenschaftsbereich.

In Großbritannien ergibt sich ein ähnliches Bild: 110 Universitäten erhalten jährlich 1.127 Milliarden Euro Spendengelder; Eliteuniversitäten wie Oxford und Cambridge dürfen sich über 46 Prozent der Spenden an Universitäten freuen – Tendenz nach wie vor steigend.

Anders ist die Situation in Österreich: 29 Prozent der zur Verfügung gestellten Gelder kommen Kindern zugute. 24 Prozent flie-

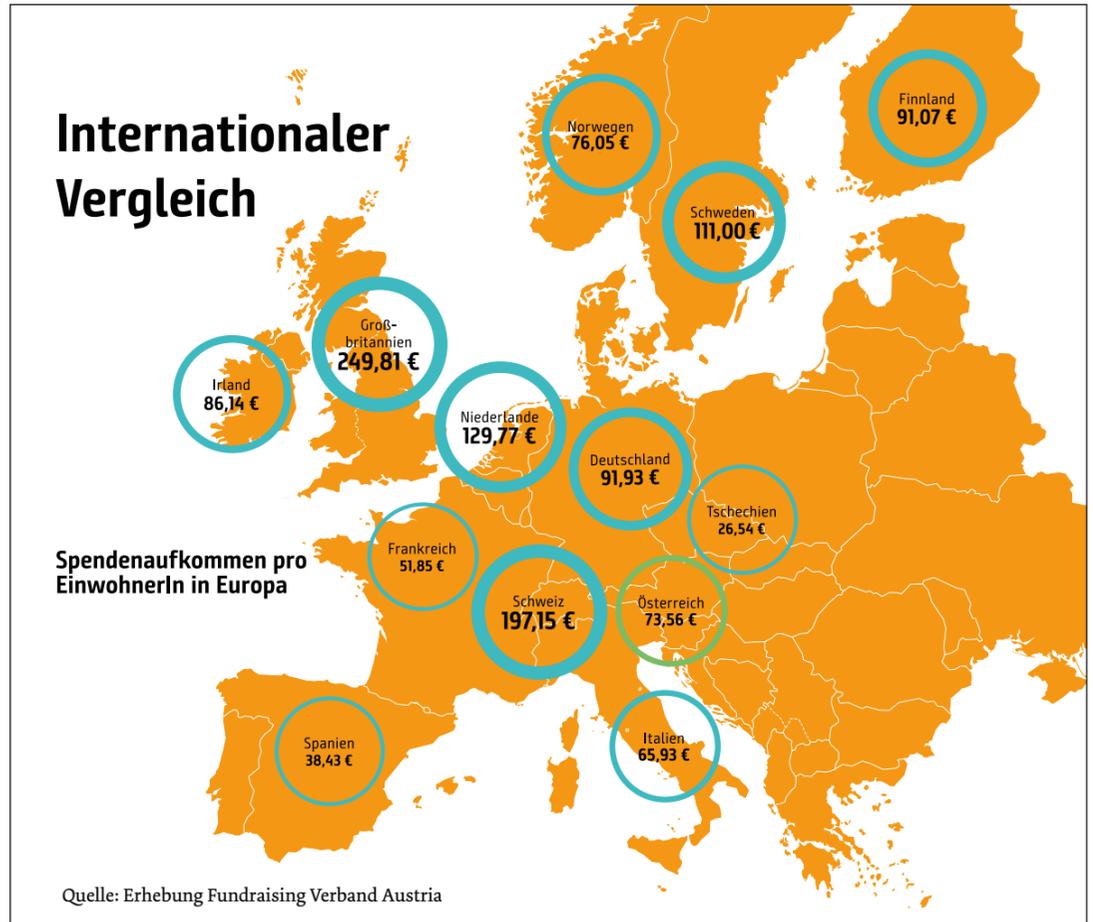
ßen an Organisationen, die sich für Tiere einsetzen, und immerhin 18 Prozent gehen an die Katastrophenhilfe im Inland. Auch Obdachlose, sozial Benachteiligte, Kirchen, Umweltschutz, Verfolgte und Flüchtlinge werden bedacht. Gerade in Bezug auf Universitäten, Forschungseinrichtungen und Hochschulen hat das philanthropische Engagement in Österreich noch viel Wachstumspotenzial.

Paradebeispiel Oxford

Die 1096 gegründete Universität Oxford verfügt jährlich über ein Budget von 1,35 Milliarden Euro, wovon weniger als 40 Prozent aus staatlichen Mitteln stammen. Die restlichen 60 Prozent müssen von der Universität selbst lukriert werden. 120.000 Alumni leisten dazu einen wichtigen Beitrag; beachtliche 325 Millionen Euro, 24 Prozent, stellen allein 100 SpenderInnen zur Verfügung. Nur so kann die Exzellenz, Substanz und Dauerhaftigkeit für 23.000 Studierende aus mehr als 140 Nationen und 1.200 ProfessorInnen an der Universität Oxford gewährleistet werden.

Großer Nachholbedarf in Österreich

Derzeit kommen lediglich sieben Prozent des gesamten Spendenvolumens, also circa 40 Millionen Euro, Universitäten, Hochschulen oder Forschungseinrichtungen zugute. Auch wenn bereits erste Erfolge beim Fundraising im Bildungssektor erkennbar sind und ein Anstieg zu verbuchen ist, steckt der Bereich noch in den Kinderschuhen. Ein besonderes



Potenzial liegt bei den Stiftungen. Fakt ist, dass die erfolgreiche Akquise privater Mittel mit dem Aufbau eines Netzwerkes von UnterstützerInnen beginnt.

Geben Sie gemeinsam mit uns neue Impulse!

Die WU genießt sowohl im In- als

auch im Ausland einen exzellenten Ruf; internationale Rankings belegen den hohen Qualitätsstandard und das Leistungsniveau, das allerdings nur mit den notwendigen finanziellen Ressourcen gewährleistet werden kann. Das Bestreben der WU als ausgezeichnete Wirtschaftsuniversität

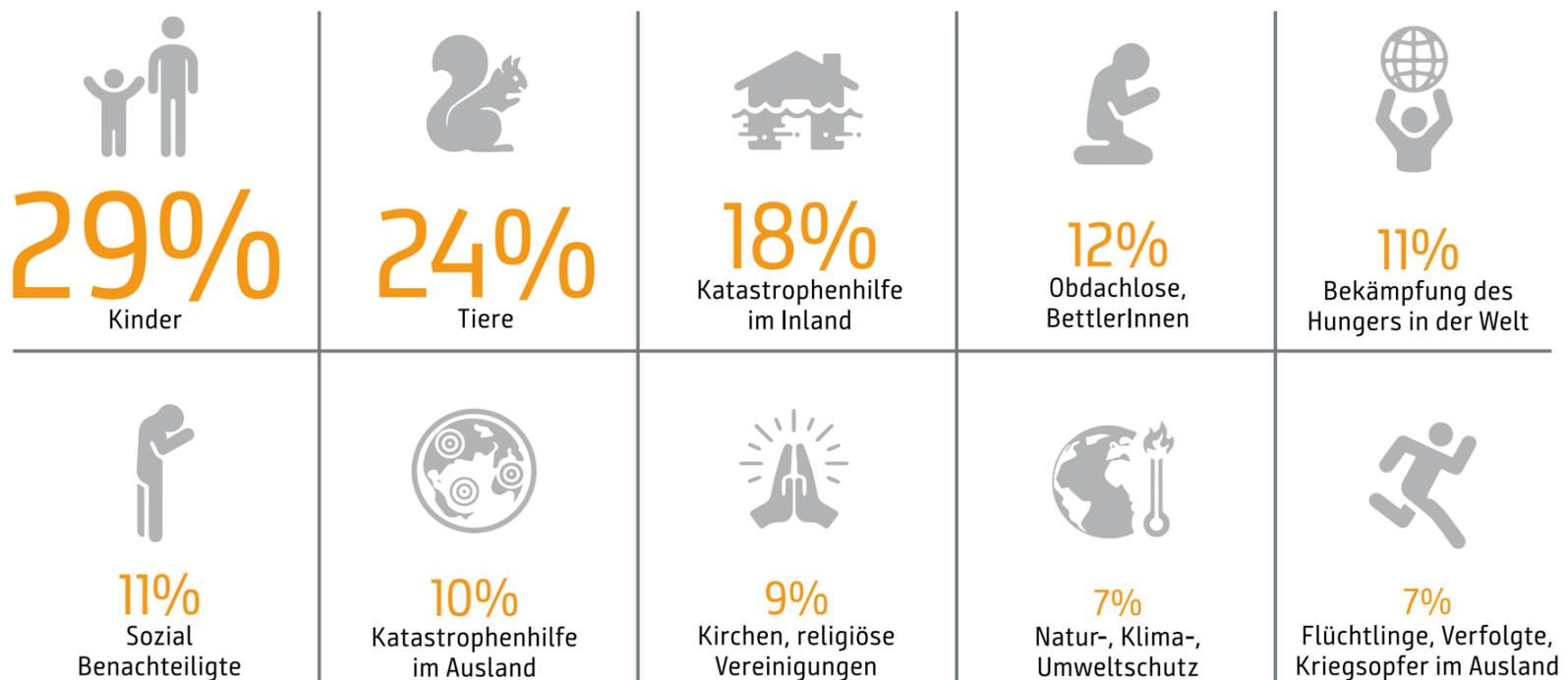
ist es, ihr Ansehen zu erhalten und noch zu erhöhen – unterstützen auch Sie uns dabei. Als AbsolventIn der WU können Sie stolz auf Ihre Alma Mater sein.

* Sämtliche Zahlen stammen von der Tagung „Fundraising für Hochschulen“ in Bad Boll, März 2014, und aus dem Spendenbericht 2017 des Fundraising Verbandes Austria.

Spendenverhalten und -motive der ÖsterreicherInnen

Kinder, Tiere und Katastrophenhilfe sind die beliebtesten Spendenziele der ÖsterreicherInnen. Weiterhin wird am häufigsten über Erlagscheine gespendet.

Die beliebtesten Spendenthemata der ÖsterreicherInnen (Quelle: Public Opinion):



Quelle: Public Opinion GmbH/Institut für Sozialforschung, österr. Bevölkerung ab 16 Jahre, face-to-face, N = 1008, Zeitraum: 19. 10. bis 8. 11. 2016

Und wo ist die Bildung?

„WU.Alumni.News“-Experiment: Vertrauen und Vertrauenswürdigkeit steigen mit dem Alter

In der „WU.Alumni.News“-Ausgabe vom November 2017 hatten Sie die Möglichkeit, an einem ökonomischen Entscheidungsexperiment teilzunehmen – entweder online oder durch postalisches Einschicken des Entscheidungsformulars. Hier berichten wir über die Ergebnisse.

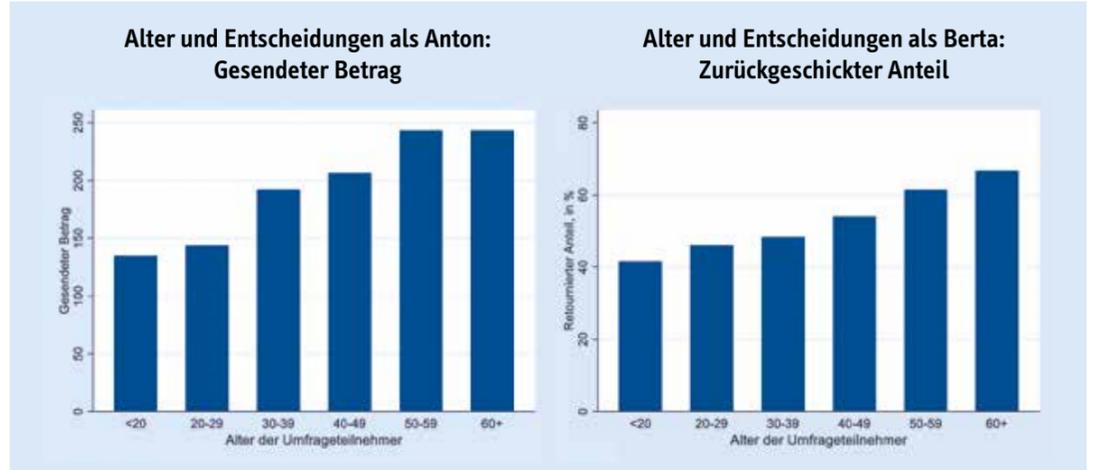
Nochmals zur Erinnerung: Bei dem ökonomischen Experiment gab es zwei Personen, Anton und Berta, die je 300 Euro erhielten. Anton entschied als Erster, wie viel seiner 300 Euro er an Berta schickt. Der geschickte Betrag wurde von uns verdreifacht. Danach entschied Berta, wie viel Prozent des erhaltenen Betrages sie an Anton zurückschickt. (Der von Berta geschickte Betrag wurde nicht verdreifacht.) Die „WU.Alumni.News“-LeserInnen wurden aufgefordert, sowohl Entscheidungen als Anton als auch als Berta zu

treffen. Insgesamt nahmen 322 Personen an dem Experiment teil. Zwei der TeilnehmerInnen wurden von uns kontaktiert und gemäß ihren Entscheidungen als Anton und Berta ausbezahlt.

Dieses Experiment wird in der wissenschaftlichen Literatur „Trust Game“ oder „Investment Game“ genannt. Die Entscheidung der Berta misst soziale Reziprozität. Je mehr Berta zurücksendet, als umso vertrauenswürdiger wird Anton sie einschätzen. Antons Entscheidung wiederum misst, wie viel Risiko er eingehen würde, um sich der Entscheidung von Berta auszuliefern. Sie wird dadurch zu einem Indikator des Vertrauens.

In der Rolle des Anton schicken unsere TeilnehmerInnen im Durchschnitt 165 der 300 Euro an Berta. In der Rolle der Berta schicken die UmfrageteilnehmerInnen im Durchschnitt 48 Prozent des erhaltenen Betrages zurück. Das bedeutet, dass sich Vertrauen lohnt: Anton erhält im Schnitt mehr zurück, als er riskiert.

Die gesammelten Daten erlauben es uns, zu ermitteln, ob sich das



Sende- und Rücksendeverhalten von TeilnehmerInnen mit unterschiedlichen demografischen Charakteristika unterscheidet. Wie die beiden abgebildeten Grafiken zeigen, beobachten wir, dass ältere Menschen sowohl in der Rolle des Anton mehr Geld an Berta senden als jüngere Menschen wie auch in der Rolle der Berta einen höheren Anteil zurücksenden. Im Schnitt kann man sagen, dass zehn zusätzliche Lebensjahre den gesen-

deten Betrag um 26 Euro und den retournierten Anteil um durchschnittlich vier Prozent erhöhen.

Während wir keine Unterschiede zwischen Männern und Frauen beim gesendeten Betrag finden, beobachten wir, dass Männer in der Rolle der Berta fast fünf Prozent weniger zurückschicken als Frauen. Studierende und Erwerbstätige verschiedener Berufe unterscheiden sich jedoch nicht in dem gesendeten Betrag oder dem zu-

rückgesendeten Anteil: Hier finden wir keine signifikanten Effekte.

Insgesamt ordnen sich unsere Ergebnisse sehr gut in die bestehende wissenschaftliche Literatur ein: Mit dem Alter steigt das Vertrauen und die Vertrauenswürdigkeit, andere Charakteristika wie Geschlecht und Beruf haben jedoch keinen systematischen Einfluss. **BEN GREINER U. ANITA ZEDNIK,**

Institute for Markets and Strategy, WU



www.lotterien.at

Ein Gewinn für die Zukunft

Gelebte Verantwortung. Vom Spielerschutz über den schonenden Umgang mit Ressourcen bis hin zur Unterstützung zahlreicher Organisationen und Projekte im Sozialen, der Kultur und im Sport. Die Österreichischen Lotterien leben Nachhaltigkeit seit ihrer Gründung vor mehr als 30 Jahren.

österreichische **LOTTERIEN**

Around the World

Auch in dieser Ausgabe der „WU.Alumni.News“ können wir Positives von unseren HubvertreterInnen berichten. Bei Veranstaltungen rund um den Globus treffen sich AbsolventInnen der WU zum Austausch und zum Netzwerken, aber auch um gemeinsam in Erinnerungen an die Heimat und das Studium zu schwelgen.

Südamerika – Kolumbien – Bogotá

WU-Alumni finden sich überall auf der Welt zusammen. Wir staunen selbst immer wieder nicht schlecht, wenn wir erfahren, wohin es Alumni der WU verschlagen hat. So auch diesmal, als wir eine Nachricht von Mag. Julia Mandl über ein Treffen in Bogotá, Kolumbien, erhielten. Selbst die kolumbianische Hauptstadt, die mehr als acht Millionen EinwohnerInnen hat, beherbergt einige AbsolventInnen der WU, die regelmäßig zusammenkommen. Gerade in der Ferne ist nichts so verbindend wie der

Umstand, dass man die gleiche Universität besucht hat – ein Netzwerk, auf das man ein Leben lang zählen kann. Dank der freiwilligen Arbeit unserer HubvertreterInnen verfügt die WU über ein weltweites Netzwerk, das nicht nur von AbsolventInnen, sondern auch von Austauschstudierenden der WU sehr geschätzt wird.

Europa – Großbritannien – London

Trotz Brexit zieht es WU-Alumni an die Themse. Dass die britische Hauptstadt für Expats anziehend ist, ist nichts Neues. Neu ist aller-

dings, dass Stardesignerin Lena Hoschek ebenfalls beruflich in der Stadt an der Themse Fuß fassen und nicht nur Auslandsösterreicherinnen, sondern auch Britinnen in ihren Bann ziehen möchte. Bei der Präsentation ihrer „Kiss me Piroshka“-Kollektion im Austrian Cultural Forum gab es nicht nur exklusive Einblicke in die hohe Kunst der Schneiderei, sondern auch die Möglichkeit, angesagte Teile aus der Sommerkollektion 2018 zu erwerben. Wie uns unsere HubvertreterInnen wissen ließen, ein voller Erfolg. Wir freuen uns bereits jetzt auf die nächsten Events in London.



[Hub London]



[Bogotá, Kolumbien, Pixabay]

Der WU-Alumni-Stammtisch Frankfurt besucht die Europäische Zentralbank

Am Mittwoch, dem 23. Mai 2018, besuchte eine Delegation des WU-Alumni-Stammtisches in Frankfurt den Hauptsitz der Europäischen Zentralbank (EZB).

Diesen Besuch möglich gemacht hat WU-Alumnus Aurel Schubert, seines Zeichens Generaldirektor Statistik der EZB, Honorarprofessor an der WU und regelmäßiger Teilnehmer des WU-Alumni-Stammtisches in Frankfurt. Alle TeilnehmerInnen waren gespannt auf die Visite, die aus Kurzvorträgen unterschiedlicher EZB-Bereiche, einer Führung durchs Gebäude und einem anschließenden Get-together in einem Lokal bestehen sollte.

Nach einer Einführung durch Aurel Schubert selbst, der über die Struktur der EZB referierte, aber auch auf „seinen“ Bereich Statistik einging und launige Anekdoten zu erzählen wusste, starteten die Kurzpräsentationen ausgewählter EZB-Bereiche. Besonders erfreulich war, dass einige ReferentInnen selbst WU-Alumni und damit regelmäßige StammtischbesucherInnen waren. Bereiche und Themen, die vorgestellt wur-

den, waren unter anderem Banknoten/Bargeld, der bargeldlose Zahlungsverkehr in der Eurozone und die damit zusammenhängenden Herausforderungen, Finanzmarktoperationen der EZB, volkswirtschaftliche Analysen sowie der relativ junge Bereich des „Einheitlichen Aufsichtsmechanismus“ (kurz: Bankenaufsicht), der 2014 bei der EZB als Reaktion auf die Finanzkrisen etabliert wurde.

Am Ende der Vorträge wurden die BesucherInnen über Bau und Geschichte des EZB-Hauptgebäudes unterrichtet, dazu wurde ein kurzweiliger Film gezeigt. Die Bauarbeiten für den vom Wiener Architekturbüro Coop Himmel(l)au geplanten Neubau begannen 2010 und wurden 2014 beendet (Kosten: circa 1,3 Milliarden Euro). Beim Neubau wurde die bestehende Struktur der ehemaligen – denkmalgeschützten – Frankfurter Großmarkthalle renoviert und um ein Bürohochhaus,

bestehend aus zwei Türmen und einem großzügigen Atrium, ergänzt. Rund 3.000 MitarbeiterInnen finden aktuell im EZB-Hauptgebäude Platz. (Die EZB-Geschäftsbereiche sind auf zwei weitere Bürotürme in der Frankfurter Innenstadt verteilt.)

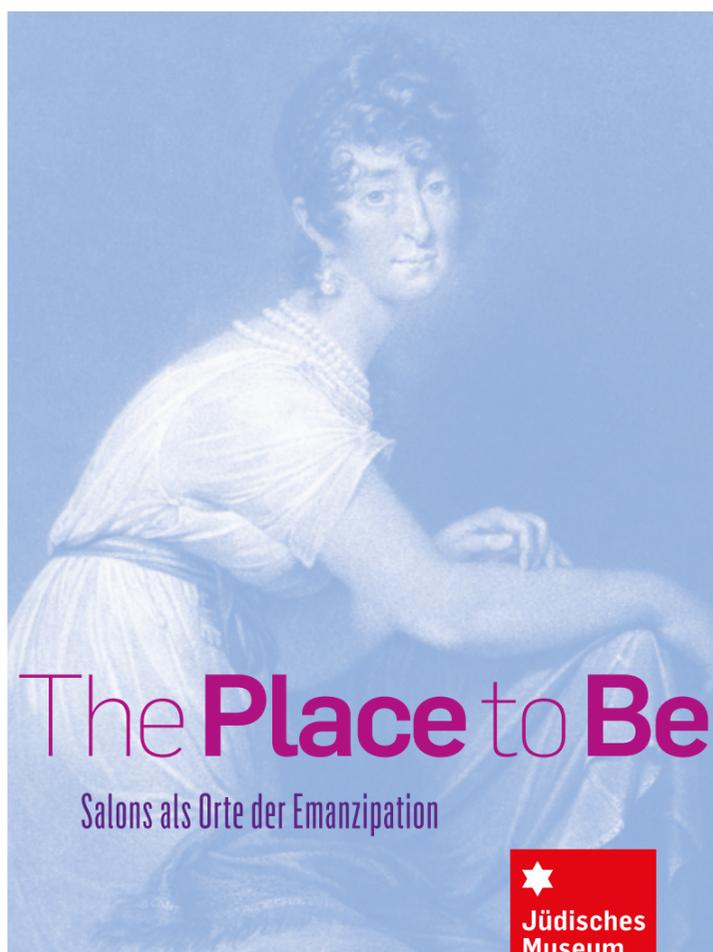
Im Anschluss konnte das EZB-Gebäude auch noch kurz besichtigt werden. Mit einem Hochgeschwindigkeitsaufzug ging es für die Alumni in den 27. Stock hinauf, von wo man einen schönen Ausblick auf die Stadt Frankfurt und den Main genießen konnte. Dort entstand dann auch das Gruppenfoto des Besuchs, das hier bewundert werden kann.

Ein Zusammentreffen im Lokal „Wirtshaus im Ostend“ sorgte dann noch für einen gelungenen Abschluss des EZB-Besuchs. Bei Speis und Trank wurde munter über die EZB, die Präsentationen und auch andere Themen debattiert.

MAG. CHRISTIAN SCHMIDT,
Hubvertreter in Frankfurt



[Francesca Benevolo (EZB)]



The Place to Be

Salons als Orte der Emanzipation

★
Jüdisches
Museum
Wien
Dorotheergasse

30. Mai bis 14. Oktober 2018

WIEN
KULTUR

Dorotheergasse 11, Wien 1 • So-Fr 10-18 Uhr • www.jmw.at

mehr wien zum leben.
wienholding

„And now for something completely different“

Bereits vor zwölf Jahren wurde die Zweigstelle des WU-Alumni-Netzwerkes in Sydney ins Leben gerufen. Heute dürfen wir auf zahlreiche Höhepunkte, aber auch die eine oder andere Durststrecke zurückblicken.



Es ist nicht immer einfach, so fern der heimatlichen Alma Mater regelmäßige Treffen mit respektablen TeilnehmerInnenzahlen auf die Beine zu stellen: Regelmäßig kehren BesucherInnen in die Heimat zurück, Expats werden versetzt oder die Dienstperioden von Handelsdelegierten und Konsulpersonalenden.

Trotzdem schafft es eine Handvoll Gründungsmitglieder immer wieder, Neuankömmlinge für diverse Aktivitäten zu mobilisieren; meist reicht ein gepflegtes Bier mit Schnitzel oder das Martini-gansl, um eine Spur von Heimweh aufkommen zu lassen. Besondere Highlights der letzten Jahre waren zweifelsohne die Besuche der amtierenden Vizerektorin Littich und des ehemaligen Rektors Badelt, aber auch die Besichtigung der Destillerie Manly spirits, die ein Paradebeispiel australischen Jungunternehmertums darstellt.

Investorensuche in Down Under
Im Rahmen meiner Networkingaktivitäten besuche ich monatliche Treffen einer Meetup-Gruppe zu Themen mit Relevanz für Startups und JungunternehmerInnen, wo es an einem Abend um die Thematik des Venture-Capitals ging. Anwesende Entrepreneurinnen und Entrepreneur klagten ihr Leid, dass man in Sydney – selbst als trendiger Industriebetrieb im Bereich Fertigung („brick-and-mortar business“) –

kaum Finanzierungschancen vorfinde, da es für Banken im boomenden Immobilienmarkt von Sydney mit jährlichen Wachstumsraten von über 15 Prozent lukrativer ist, EigenheimkäuferInnen Hypotheken anzubieten, als sich mit den Risiken im SME-Sektor herumzuschlagen.

Whisky aus Australien – eine Erfolgsgeschichte

Zu diesen frustrierten UnternehmensgründerInnen zählte auch das Ehepaar David Whittaker und Vanessa Wilton, die im Zuge einer Tasmanienreise die Idee geboren hatten, beim internationalen Boutiquespirits-Boom mitzumachen. Die beiden – nicht im traditionellen Sinne – JungunternehmerInnen (Vanessa war im Marketing/Kreativbereich tätig, David leitender Ingenieur in einem führenden Erdölunternehmen) befanden sich zu diesem Zeitpunkt noch auf Investorensuche. Seitdem sind zwei Jahre vergangen und im April wurde das einjährige Firmenjubiläum gefeiert: Seit der Eröffnung der Brennerei vertreibt Manly Spirits erfolgreich Wodka und Gin und produziert einen eigenen Kornbrand, der die Vorstufe für Single Malt Whisky nach schottischem Vorbild darstellt – allerdings ist eine mehrjährige Lagerung im Eichenfass erforderlich.

Die klaren Destillate unterscheiden sich von ihren europäischen Vorbildern in erster Linie durch die Zugabe lokaler Ingre-

dienzen, die beim „maritimen Gin“ aus dem nahe gelegenen Ozean gewonnen werden. Da Australien, ausgehend von Tasmanien, seit einigen Jahren Aufmerksamkeit bei den internationalen Whiskymessen und -wettbewerben erregt, gab es in den letzten Jahren eine regelrechte Welle von Neugründungen.

Hochprozentiges lange Zeit verboten

Vorteilhaft für diese Entwicklung war mit Sicherheit auch das Fallen gesetzlicher Beschränkungen, die Branntweinerzeugung im nicht industriellen Umfeld bis vor wenigen Jahren unmöglich machten. Eine beachtliche Rolle spielte bei Beschränkungen dieser Art die Vergangenheit Australiens als britische Strafkolonie, da man Gewaltausbrüche nicht auch noch durch die Verfügbarkeit von hochprozentigen Spirituosen fördern wollte. Für Bier galt übrigens keine Beschränkung.

Erst auf die Initiative des ausgewanderten Schotten Bill Lark im Jahr 1992 wurde das Gesetz geändert und Lark konnte 1997 die erste Brennerei in Tasmanien seit mehr als 150 Jahren eröffnen.

Dank der originellen Zutaten und der besonderen Fertigungsmethoden konnte Manly Spirits bereits in den ersten Jahren seines Bestehens eine Vielzahl nationaler und internationaler Auszeichnungen gewinnen.

MAG. MICHAEL ALTENBURGER,
Hubvertreter in Sydney

Willkommen bei Getzner!

Werfen Sie einen Blick in die Produktion des österreichischen Unternehmens, das von Bürs aus die Welt erobert und in vielen Ländern Niederlassungen betreibt.

Innovative Unternehmen gibt es in Österreich in großer Zahl, doch viele sind in Bereichen tätig, die der Öffentlichkeit weniger bekannt sind. Oder haben Sie schon einmal etwas von dem Vorarlberger Unternehmen „Getzner – engineering a quiet future“ gehört?

Dank des Engagements unserer Hubvertreterinnen in Vorarlberg, Dr. Friederike Hehle, und Liechtenstein, Mag. Monika Stur, hatten WU-Alumni die Möglichkeit, einen Blick in das 1969 gegründete Unternehmen zu werfen, das sich auf die Produktion von Werkstoffen zur Dämmung und Isolierung von Vibrationen und Körperschall spezialisiert hat. Nach einem Impulsvortrag durch den HR-Leiter Bernd Längle über das Unternehmen selbst, aber auch über die vielfältigen Aktionen der HR-Abteilung, führten zwei Mitarbeiter die interessierten WU-Alumni aus Vorarlberg und Liechtenstein durch die Produktion. Getzner ist dafür verantwortlich, dass zum Beispiel beim Bau einer U-Bahn unter einem Gebäude keinerlei Schwingungen



auf das Gebäude selbst übertragen werden. Möglich machen das die speziellen von Getzner erfundenen und ständig weiterentwickelten Materialien. Wir sind neugierig, welches Programm die beiden Hubvertreterinnen, die sich zusammengetan haben, künftig planen – mit Sicherheit sind wieder spannende Dinge dabei. ¶

rig, welches Programm die beiden Hubvertreterinnen, die sich zusammengetan haben, künftig planen – mit Sicherheit sind wieder spannende Dinge dabei. ¶

Gerne waren wir Sponsoren der WU Alumni Lounge

Stelldichein für Wirtschaft und Wein

Leben, Liebe, Leidenschaft.
Herausragende Weine.
Gesunde Weingärten.
Untrennbar verbunden.

NITNAUS

WEINGUT HANS & CHRISTINE NITNAUS
7122 Gols · Untere Hauptstraße 105
Tel.: +43 2173 2186 · weingut@nittnaus.net
WWW.NITNAUS.NET

Mondi offers more than you expect!



“Mondi always offered interesting and exciting job opportunities to me by showing consideration for my personal life situation. Mondi’s international focus enables me to collaborate with colleagues from different countries and cultural backgrounds – diversity is part of our culture and we are passionate about our work – this is what unites Mondi employees all over the Mondi globe.”



Kerstin Neckhaim-Klinger
alumna of WU Vienna

Kerstin Neckhaim-Klinger finished her Magister in Business Education at WU Vienna in 1999. Kerstin joined Mondi in 2008 as Compensation & Benefit Expert of the Division Europe & International. Since 2016 she is Mobility Manager Group Human Resources.

“International projects, the inspiring atmosphere and the entrepreneurial spirit is what I enjoy most. Mondi is not only one of the most international employers in Vienna; it also supports the achievement of personal objectives. I always experienced great support, for example, when I decided to start postgraduate studies.”



Robert Wallner
alumnus of WU Vienna

In 2005, **Robert Wallner** finished his Magister studies and in 2015 he finalized his post-graduate studies in International Tax Law at the WU Vienna. Robert joined Mondi in 2010 and is now Group Tax Manager, located in the Vienna Group Office.

Working at Mondi is inspiring and challenging.

We are a leading international packaging and paper group, employing around **26,000 people** in more than **30 countries**.

Be part of a multicultural team.

Our employees have created a successful company with an exciting future and deliver world-class products that touch the lives of millions, every day.

Create (y)our own success story at MONDI.

Get in touch with **Karina Reisner**
Mondi AG, Marxergasse 4A
1030 Vienna, Austria
www.mondigroup.com/careers



IN TOUCH EVERY DAY
www.mondigroup.com



Klares Glas für helle Köpfe

Nachrichten über EinsteigerInnen, AufsteigerInnen und UmsteigerInnen unter WU-AbsolventInnen und WU-Angehörigen

Mitglieder des WU Alumni Clubs erhalten bei jedem Einkauf im Traditionshaus auf der Wiener Kärntner Straße zehn Prozent Preisnachlass.



Ein TS267-Becher mit graviertem Monogramm

Die Königsdisziplin der Glasbearbeitung ist die Kupferradgravur. Auf die Stirnfläche eines rotierenden Kupferads wird Schmirgel aufgetragen und das Glas wird gegen das Rad gedrückt. Ein geübter Graveur kann durch Variieren von Profil und Größe des Rades, Laufgeschwindigkeit, Schmirgelkörnung und Anordnung der Schnitte jede gewünschte Schattierung erzielen.

Lobmeyr-Gravuren reichen vom einfachen Monogramm über feine Ornamente bis zum Meisterstück, dem „Gemälde“ in Glas. Dieses selten gewordene Handwerk braucht seine Zeit: An einem gravierten Buchstaben wird im Schnitt eine Stunde gearbeitet. Stücke, die über 1.000 Gravurstunden erfordern, sind keine Ausnahme.

LOBMEYR
1823

Genusskultur

Seit fast 200 Jahren ist es unsere schöne Aufgabe, Genuss zu kultivieren. Ein Trinkglas in guter Qualität bereitet bei jedem Schluck Freude. Genuss ist individuell und hängt nicht nur von der Biologie des Gaumens ab. Qualität ist für uns, die Idee des Entwerfers für den Benutzer spürbar zu machen. Josef Hoffmanns feine Musselgläser müssen in jedem Detail Zartheit und Eleganz ausdrücken. Die Becher von Adolf Loos bestechen durch ihre elegante Schlichtheit. Unser Ziel ist es, dass sich der Kunde in der Vielfalt unserer Designs wiederfindet.



„Gerade weil wir alle drei an der WU studiert haben, freuen wir uns sehr, diese fabelhafte Networkingplattform zu unterstützen.“
Leonid, Andreas und Johannes Rath

Senden auch Sie uns Ihre Karrierenews und Erfolgsberichte:
WU Alumni Club, Kennwort „Lobmeyr-Circle“
Welthandelsplatz 1, Gebäude EA, 1020 Wien
Fax: 01-313 36-9200
E-Mail: alumni@wu.ac.at



Astrid Lassner

Astrid Lassner ist Absolventin der WU („Internationale Betriebswirtschaft“ mit den Schwerpunkten HR und Marketing) und studierte zusätzlich Psychologie an der Universität Wien. Nun hat sie einen großen Karrieresprung getan: Sie ist bei der Paysafe Group für alle Personalagenden von paysafecard (Online-Prepaid-Zahlungsmittel) und Paysafe Pay Later™ (Zahlungslösungen wie Kauf auf Rechnung oder Ratenzahlung) zuständig. Die beiden Unternehmen beschäftigen aktuell mehr als 300 MitarbeiterInnen in den DACH-Ländern und expandieren rasant. Lassners bisherige berufliche Stationen umfassen L'Oréal, Strametz & Partner, Firmenich und Immofinanz, wo sie zuletzt als stellvertretende Personalleiterin tätig war.



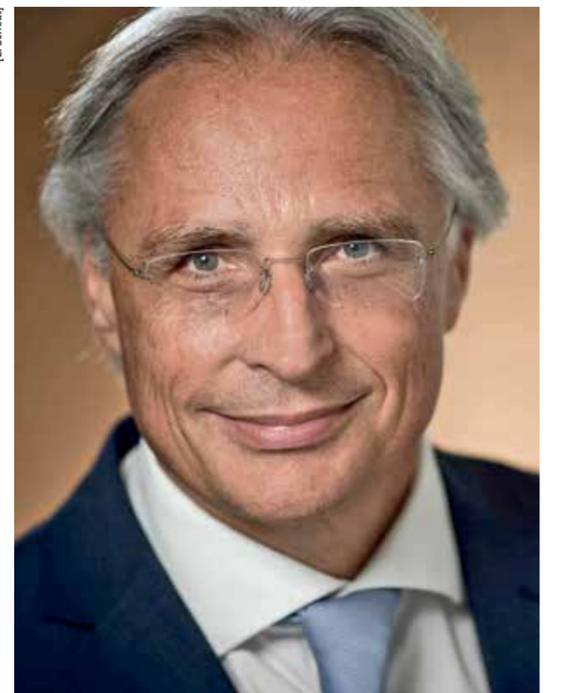
Hermann Fried

Hermann Fried ist seit 1. April 2018 Generaldirektor der slowakischen VIG-Konzerngesellschaft Komunálna poisťovňa. Fried studierte Betriebswirtschaft an der WU und war, bis er 1998 in die Wiener Städtische Versicherung eintrat, unter anderem für den Hauptverband der österreichischen Sozialversicherungsträger tätig. Der gebürtige Wiener arbeitete in verschiedenen Funktionen bei der Wiener Städtischen, bis er 2016 in den Vorstand des Unternehmens berufen wurde und dort für die Ressorts Vertrieb, Marketing, Werbung und Sponsoring verantwortlich war. Zusätzlich zu seiner neuen Funktion als Generaldirektor übernimmt Fried die Koordinationsstelle Krankenversicherung für die Vienna Insurance Group.



Brigitte Becksteiner-Bichler

Brigitte Becksteiner-Bichler hat mit April 2018 den Vertrieb bei dem Full-Service-Leasingunternehmen Arval Österreich übernommen. Als Commercial Director ist die gebürtige Niederösterreicherin für Vertriebsstrategie, Neukundengewinnung und Kundenbetreuung verantwortlich. Mit Becksteiner-Bichler gewinnt Arval eine erfahrene Leasingexpertin, die die Services rund um Telematik, E-Mobilität und Fuhrparkmanagement ausbauen will. Becksteiner-Bichler ist Absolventin der Handelswissenschaften an der WU. Vor ihrem Wechsel zu Arval war sie acht Jahre bei Leaseplan tätig. Ihre Karriere startete Becksteiner-Bichler bei den Austrian Airlines, wo sie 15 Jahre in verschiedenen Positionen im Produktmanagement und zuletzt für den internationalen Verkauf zuständig war.



Wolfgang Traindl

Wolfgang Traindl ist seit 1. März 2018 Mitglied der Geschäftsführung der Erste Asset Management GmbH und Erste-Sparinvest KAG und verantwortet die Bereiche Institutional Sales und Interne Revision. Er arbeitet seit 1983 im Bankenbereich, begonnen hat er seine Karriere in der damaligen Girozentrale. Er war Vermögensverwalter, Fondsmanager und KAG-Geschäftsführer, bis er sich auf das direkte Kundengeschäft konzentrierte. Zuletzt leitete er erfolgreich über 20 Jahre den Bereich Private Banking und institutionelle Kunden der Erste Bank Oesterreich. Ab 2002 war er Vorsitzender des Aufsichtsrats der Erste-Sparinvest KAG. Wolfgang Traindl studierte nach der Matura in der Handelsakademie I von 1978 bis 1982 an der WU Handelswissenschaften.

KARRIERECHANCE

Schützen, was zählt.



IHR PROFIL

- Sie haben Freude daran, in einem internationalen Arbeitsumfeld zu arbeiten
- Sie verfügen über interkulturelle Kompetenz und Affinität für den Raum CEE
- Sie zeigen eine lösungsorientierte Arbeitsweise und eine Hands-on-Mentalität
- Sie sind kontaktfreudig und kommunikationsstark

UNSER ANGEBOT

- Wir bekennen uns zu dem Ziel, ein attraktiver Arbeitgeber zu sein und bieten daher ein umfangreiches Paket an Benefits und Chancen
- Wir stehen für Verlässlichkeit, geprägt von unseren Werten, Tradition und Stabilität
- Wir bieten ein angenehmes Betriebsklima, in dem Teamarbeit großgeschrieben wird
- Wir unterstützen Sie in Ihrer Karriere durch umfangreiche Entwicklungsmöglichkeiten
- Gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen in 25 Ländern leben Sie die Dynamik und Vielfalt der VIG
- Attraktive Sozialleistungen ergänzen unser Angebot

WERDEN SIE TEIL UNSERER VIELFALT!

Möchten Sie mehr über die Karrierechancen bei der VIG erfahren? vig.career



VIG 
VIENNA INSURANCE GROUP

WU-Alumni-Veranstaltungen

Exklusiv für WU-Alumni-Club-Mitglieder

JUBILÄUMSFEIERN

25. Oktober 2018
25-jähriges Abschlussjubiläum

 Campus WU

12. Dezember 2018
50-jähriges Abschlussjubiläum

 Campus WU

KUNST & KULTUR

25. August 2018
WU Alumni Arts: Schloss Lackenbach

Lernen Sie die beeindruckende Gartenanlage von Schloss Lackenbach kennen. Bei Kaffee und Kuchen können Sie den Nachmittag ausklingen lassen.

 Schloss
Lackenbach

27. September 2018
WU Alumni Arts: Es lebe der Zentralfriedhof

Es freut uns, Sie erstmals zu einer Führung auf dem Wiener Zentralfriedhof einzuladen. Tauchen Sie mit uns in ein Stück österreichische Geschichte ein und entdecken Sie mystische Plätze.

 Wiener
Zentralfriedhof

28. September 2018
WU Alumni Arts: Weingut Esterházy

Genießen Sie den Herbst von seiner schönsten Seite. Bei einer Weingartenwanderung – inklusive Jause – erfahren Sie Wissenswertes zu einem der Exportschlager Österreichs: Wein aus dem Burgenland.

 Weingut Esterházy
in Trausdorf

20. Oktober 2018
WU Alumni Arts: Nachtwache auf Burg Forchtenstein

Zusammen mit Ihrer Familie haben Sie die Möglichkeit, an einer interaktiven Erlebnisführung mit vielen kleinen Überraschungen teilzunehmen.

 Burg
Forchtenstein

30. Oktober 2018
WU Alumni Arts: „Sagmeister & Walsh. Beauty“

Es freut uns, Sie auch im Wintersemester 2018 ins MAK einladen zu können. Genießen Sie in dem Gebäude am Ring einen Abend zum Thema Schönheit.

 MAK – Österreichisches
Museum für angewandte
Kunst/Gegenwartskunst, Wien

7. November 2018
WU Alumni Arts: „Leonard Bernstein. Ein New Yorker in Wien“

Das Jüdische Museum Wien würdigt in dem Haus am Judenplatz den weltbekannten Stardirigenten und Komponisten zu seinem 100. Geburtstag.

 Jüdisches
Museum Wien

INTERNATIONAL & REGIONAL

18. Juli 2018
WU Alumni International:
Get-together in Frankfurt



25. Juli 2018
WU Alumni International:
Get-together in Taipeh
Anmeldung unter
christian.fuchssteiner@wko.at

25. August 2018
WU Alumni International:
Get-together in Berlin
Wanderung mit anschließendem
Picknick
Anmeldung unter
kontakt@claudia-horner.de

20. September 2018
WU Alumni International:
Get-together in Köln
Anmeldung unter
thomas.planinschetz@gmail.com

20. September 2018
WU Alumni International:
Get-together in Budapest
Anmeldung unter wu-alumni.bu-
dapest@binder-partners.eu

25. Oktober 2018
WU Alumni International:
Get-together in Taipeh
Anmeldung unter
christian.fuchssteiner@wko.at

26. Oktober 2018
WU Alumni International:
Get-together in Berlin
Besuch bei Josef Hader: „Hader
spielt Hader“ im UdK-Konzertsaal
Anmeldung unter
Claudia.Horner@iicc.de

28. November 2018
WU Alumni International:
Get-together in Taipeh
Anmeldung unter
christian.fuchssteiner@wko.at

7. Dezember 2018
WU Alumni International:
Get-together in Düsseldorf
Besuch eines Weihnachtsmarktes
Anmeldung unter
thomas.planinschetz@gmail.com

WISSEN & INFORMATION

2. Oktober 2018
WU Alumni Tuesday: Hilfe, der ORF ruft an! Wie es gelingt, dass die Presse aktiv auf Sie zukommt

 H12 Bar im Radisson Blu Style
Hotel, Herrengasse 12, 1010 Wien

SAVE THE DATE:
11. September 2018
DARE to start an international career

Allianz Work Study 2018
Erarbeiten Sie mit uns die Meilensteine internationaler Karrierewege und profitieren Sie von den erzählten Erlebnissen von KollegInnen aus der Praxis.
Anmeldung bitte per E-Mail mit CV an michael.bilina@allianz.at, Kennwort „International“

WU-ALUMNI-JOURS-FIXES

Jeden ersten Dienstag im Monat, 19.00 Uhr
WU Alumni International:
WU-Alumni-Stammtisch in Prag

Alle WU-Alumni sind herzlich zum monatlichen Prager Stammtisch eingeladen. Er wird von der offiziellen Vertretung der österreichischen Wirtschaftskammer, dem AußenwirtschaftsCenter Prag, und dem Verein der Österreicher organisiert. Nähere Infos auch beim Hubvertreter Dr. Markus Vesely. Schauen Sie vorbei und genießen Sie die Unterhaltung.
Nächster Termin: 5. Juni 2018

 Restaurant Sněmovna,
Jakubská 5, Prag 1

Mehrmals im Jahr, 19.00 Uhr
WU Alumni Tuesday:
Get-together in Wien
Der Clubabend in der Wiener Innenstadt ist die perfekte Gelegenheit, ehemalige WU-KollegInnen

des Abends stehen ein spannender Impulsvortrag zu einem aktuellen Thema und die anschließende Diskussion mit der/dem Vortragenden.

 H12 Bar im Radisson Blu Style
Hotel, Herrengasse 12,
1010 Wien

Jeden Donnerstag, 19.30 Uhr
WU Alumni Balance:
Alumni-Fußball

Für alle Fußballbegeisterten oder die, die es noch werden wollen, gibt es die Möglichkeit, sich beim WU-Alumni-Fußball richtig auszupowern. Nach dem Training ist man beim Match gefordert; anschließend wird beim gemütlichen Zusammensein analysiert. Mitzubringen sind die übliche Fußballequipment (keine Stollenschuhe!) und 10 Euro. Neue Mitglieder sind gerne gesehen! Anmeldung bei Mag. Werner Hebenstreit unter 0676-630 48 24 oder werner@hebenstreit.at

 Sport- und Freizeitzentrum
Südstadt, Steinböckstraße 7,
2344 Maria Enzersdorf

Anmeldung und Information

Anmeldung und nähere Informationen zu den WU-Alumni-Veranstaltungen unter alumni@wu.ac.at
E-Mail: alumni@wu.ac.at
Tel.: +43-1-313 36-4455



ICH WILL SEKT



Wenn Sie ein Glas Szigeti genießen, trinken Sie Sekt aus Österreich mit gesetzlich geschütztem Ursprung und vom Bundesamt für Weinbau geprüfter Qualität (g.U.).



www.szigeti.at



Jetzt
bewerben.

Ich glaube daran, dass man mit Fleiss eine steile Karriere anstreben kann.

Wir auch. Bei der Erste Group zu arbeiten, bedeutet, ein gemeinsames Ziel vor Augen zu haben, für gemeinsame Werte zu brennen. Wir begegnen einander mit Respekt, Empathie und Verständnis für die unterschiedlichsten Lebensgeschichten. Das gilt für die Zusammenarbeit mit unseren KundInnen genauso, wie mit KollegInnen. **Bewerben Sie sich gleich unter www.erstegroup.com/karriere.**

ERSTE 
Group

#glaubandich

Auf Zeitreise durch 650 Jahre

„Der Benutzer soll reicher gehen, als er gekommen ist“ – und das taten wir nach der Führung durch die Ausstellung „Schatzkammer des Wissens. 650 Jahre Österreichische Nationalbibliothek“.

Bücher neben Pferden, ein Gründungscode, in den sich der Verfasser gleich selbst hineingeschrieben hat, Privaträumlichkeiten als Lesesaal, eine Sammlung, die als wertvoller als das Belvedere eingeschätzt wurde, und die Ablöse Athens als Wissenschaftszentrum – nur ein kleiner Auszug der Besonderheiten der größten Bibliothek des Landes, die derzeit mehr als zwölf Millionen Werke beherbergt und jährlich um 700 Laufmeter Bücher erweitert wird. Prädikat: sehenswert!

Bücher neben Pferden – eine vorteilhafte Kombination

Dass die 650-jährige Geschichte der ehemaligen Universalbibliothek eng mit der Geschichte Österreichs verknüpft ist, liegt auf der Hand. Beim Betreten des imposanten Gebäudes – Johann Bernhard Fischer von Erlach zeichnet für den Bau (1723–1726) verantwortlich – fällt sofort die räumliche Nähe zur Spanischen Hofreitschule auf. Es mag ungewöhnlich erscheinen, doch gibt es plausible Gründe, warum sich die Stallungen ausgerechnet unter



dem Prunksaal befanden: Zum einen herrschte im alten Wien akuter Platzmangel – die Stadtmauer, die heutige Ringstraße, begrenzte die Ausdehnung der Stadt –, zum anderen mögen Bücherschädlinge den Geruch von Ammoniak nicht, der zwangsläufig mit Pferden einhergeht. Somit wurden die wertvollen

Sammlungen weitestgehend von einem Befall verschont.

Bibliothek in Privaträumen des Bibliothekars

Ein ausgesprochen wertvolles, aber nicht minder empfindliches Werk ist das Evangelium des Johannes von Troppau, das in Goldlettern geschrieben und mit

aufwendigen Initialen und Miniaturen versehen ist; es gilt als Gründungscode der habsburgischen Büchersammlung. Johannes von Troppau vermerkte nicht nur das Jahr der Vollendung, 1368, im Codex, sondern auch gleich sich selbst als Urheber. Ursprünglich war die herrschaftliche Privatsammlung in Räumlichkeiten des Minoritenklosters untergebracht, zugleich auch die Privaträume des ersten Bibliothekars Hugo von Blotius. Von Blotius bildete seinen Nachfolger Tengnagel selbst aus. Nach seinem Tod übernahm dieser nicht nur die Verantwortung für die literarischen Schätze, sondern auch die für seine Ehefrau.

Wien als neues Wissenschaftszentrum

Anfang des 18. Jahrhunderts beauftragte Kaiser Karl VI. Johann Bernhard Fischer von Erlach mit dem Umbau des Reitschulgebäudes zu einer prachtvollen Bibliothek. Mit dem Bibliotheksbauprojekt sollte Wien zum neuen Wissenschaftszentrum der Welt werden und das antike Athen ablösen. Außerdem wurden mit dem Bau der Bibliothek die Sammlungen öffentlich zugänglich gemacht. Abgesehen von Bekleidungsvorschriften mussten die BesucherInnen lesen können und durften die Bücher nicht eigenhändig aus den Regalen nehmen. Der Besuch selbst war allerdings gratis, denn die Maxime lautete: „Der Benutzer braucht nichts bezahlen, er soll reicher von dannen gehen und öfter wiederkehren.“

Wertvoller als Schloss Belvedere

Auch die Sammlung von Prinz Eugen von Savoyen ging in die Bestände der späteren Nationalbibliothek ein und galt sogar als wertvoller als das Schloss Belvedere. Dass Prinz Eugen viele Werke nicht selbst gelesen, sondern einfach für seine Sammlung erworben hat, wurde spätestens bei der Digitalisierung vor einigen Jahren deutlich: Bei zahlreichen Büchern musste der Buchblock erst aufgeschnitten werden. Erstaunlicherweise blieben die kostbaren Bücher, Atlanten, Globen und andere Werke von diversen Katastrophen, die über Wien hereinbrachen, weitestgehend verschont. Übrigens: Die ehemalige Hofbibliothek wurde erst mit dem Beginn der Republik in „Nationalbibliothek“ umbenannt; seit damals gilt das Volk als Inhaber dieser Kulturschätze von unermesslichem Wert.

Die Zukunft der Bibliothek

Die Neuen Medien stellen nicht nur Bibliotheken vor neue Herausforderungen. Auch das Berufsbild der Bibliothekarin beziehungsweise des Bibliothekars hat sich in den letzten Jahren stark verändert. Wie soll künftig mit Crowdintelligence und mit so großen Datenmengen umgegangen werden? Und was geschieht, wenn der Speicher voll ist?

Besuchen auch Sie den Prunksaal und lassen Sie sich in 650 Jahre Geschichte entführen: www.onb.ac.at/museen/prunksaal.

Erasmus+ brachte 240.000 ins Ausland

Das EU-Austauschprogramm feiert den 30. Geburtstag.

Wien. Schauspieler und Regisseur Michael Ostrowski, Olympiasiegerin Petra Kronberger und der Whatchado-Gründer Ali Mahlodji sind nur drei von insgesamt knapp einer Viertelmillion ÖsterreicherInnen (240.000), die am EU-Austauschprogramm Erasmus+ und seinen Vorgängern teilgenommen haben, das gestern und heute gefeiert wird.

In den 30 Jahren seit Beginn von Erasmus+ – 1987 waren nur elf Länder dabei, seit 1992 auch

Österreich – hat die Europäische Union damit rund neun Millionen Menschen in Bewegung gesetzt, die in anderen Ländern studiert, gearbeitet, eine Ausbildung gemacht, an einem Freiwilligenprojekt teilgenommen oder selber ein Projekt gestartet haben.

Erasmus wirkt auf die Liebe

Das klassische Mobilitätsprogramm für Studierende ist massiv gewachsen. Beim Start 1992 wagten 892 österreichische Studierende den Schritt ins Ausland.

Zuletzt waren es fast 5.000 pro Jahr. Bis 2016 waren mehr als 90.000 ÖsterreicherInnen so im Ausland, die beliebtesten Länder waren Spanien, Frankreich und Großbritannien.

Erasmus wirkt sich auch auf die Liebe aus: 27 Prozent der Erasmus-Alumni lernten ihre Partnerin oder ihren Partner laut der EU-Kommission während des Auslandsaufenthalts kennen.

BERNADETTE BAYRHAMMER, „Die Presse“

Bildung ist für längeres Leben entscheidend

Individuelles Verhalten wird als Einflussfaktor relevanter.

Nicht steigender Wohlstand und dadurch verbesserte Lebensstandards, sondern das Bildungsniveau ist ausschlaggebend für die Lebenserwartung. Das zeigen neu veröffentlichte Forschungsergebnisse der beiden Wissenschaftler Wolfgang Lutz und Endale Kebede von der Wirtschaftsuniversität Wien und dem Internationalen Institut für Angewandte Systemanalyse.

Sie widersprechen der weitverbreiteten Ansicht, dass Einkommen und medizinische Interventionen der Hauptfaktor für Gesundheit sind. „Unsere Forschung zeigt, dass der scheinbare Zusammenhang zwischen Einkommen

und Gesundheit nicht kausal ist und beides durch Bildung beeinflusst wird“, erklärt Lutz.

Lernen macht gesünder

Für ihre Studie analysierten Lutz und Kebede globale Daten aus 174 Ländern von 1970 bis 2015 in Bezug auf Sterblichkeitsrate, Lebenserwartung, ansteigende weibliche Bildung und mittlere Schulzeit. Die Wissenschaftler weisen darauf hin, dass höhere Bildung meist zu komplexerem sowie längerfristigem Denken und damit oft auch zu Verhaltensweisen führt, die sich positiv auf die Gesundheit auswirken.

Das Bildungsniveau als Variable

zur Vorhersage der Lebenserwartung gewinnt – das lassen die neuen Erkenntnisse vermuten – künftig zunehmend an Bedeutung, weil sich die häufigsten Todesursachen in den vergangenen Jahrzehnten vermehrt von infektiösen auf chronische Krankheiten verlagern. Diese hängen wiederum stärker vom individuellen Lebensstil ab. „Die Ergebnisse sind für die gesamte Gesundheitsforschung weltweit von Bedeutung“, so Lutz. „Sie sind entscheidend für die Prioritätensetzung nicht nur im eigenen Land, sondern auch bei der Entwicklungszusammenarbeit.“

CORNELIA GROBNER, „Die Presse“



Die Eremitage zu Gast

VON BOTTICELLI BIS VAN DYCK
6. JUNI BIS 2. SEPTEMBER 2018

Wenn „Die Presse“ ruft, kommen wir gerne!

Wie glaubwürdig sind Informationen? Was ist die Hauptinformationsquelle eines Journalisten, einer Journalistin? Und wie kommen die Informationen schwarz auf weiß in die Zeitung?

Antworten gab es bei einem „WU Alumni Tuesday“, wo „Economist“-Ressortleiter Gerhard Hofer Fragen interessierter WU-Alumni beantwortete, und bei einer Führung durch die Druckerei.

Wenn unser langjähriger Medienpartner einlädt, kommen wir sehr gerne; denn „Die Presse“ steht seit 1848 für Qualitätsjournalismus auf höchstem Niveau. Und so ist es nicht verwunderlich, dass zahlreiche WU-Alumni sich zu unserem „WU Alumni Tuesday“ in Zusammenarbeit mit der „Presse“ in der H12 Bar einfanden und dem Impulsvortrag von Gerhard Hofer folgten und mit ihm bis spät in den Abend diskutierten.

Nicht nur das Mediennutzungsverhalten der LeserInnen hat sich in den letzten Jahren stark verändert, auch die Zeitung selbst unterliegt dem Wandel der Zeit und muss sich immer wieder neuen Herausforderungen stellen. Gab es bis 2016 für die Zeitung einen Redaktionsschluss um 18.00 Uhr, hat sich der Redaktionsalltag von JournalistInnen dahin gehend verändert, dass „Die Presse“ ihre UserInnen online (fast) rund um die Uhr mit Nachrichten versorgt. Etwa 20 WirtschaftsjournalistInnen – in Summe arbeiten circa 100 JournalistInnen bei der Tageszeitung – sind permanent damit beschäftigt, brandaktuelle Inhalte für ihre LeserInnen be-



reitustellen, von denen übrigens 70 Prozent männlich sind. Gab es früher einen Skandal, der sich oft über Wochen in den Medien hielt, jagt mittlerweile einer den anderen.

„Wir sind nicht die Tagespresse“

Groß war das Erstaunen nicht nur diverser JournalistInnen des

Landes, sondern auch von Herr und Frau Österreicher, als die ehemalige Grünen-Chefin Eva Glawischnig bekannt gab, ab sofort für Novomatic tätig zu sein. Kein Wunder also, dass „Die Presse“ ihre LeserInnen bei der bis dahin meistgelesenen Wirtschaftsgeschichte des Jahres darauf aufmerksam machte, dass es sich nicht um einen verfrühten Aprilscherz handelte.

„Ab in die Presse“

Doch was geschieht nun mit den Artikeln, die für die Zeitung ausgewählt wurden? Wie entsteht eine Zeitung? Um weiter in die Materie eintauchen zu können, hatten Mitglieder des Clubs die Möglichkeit, exklusiv Einblick in die Druckerei und den Beruf der Druckerin beziehungsweise des Druckers zu erhalten. Bei einer Führung konnten WU-Alumni erleben, wie der Druckturm angeworfen wurde und die Tageszeitung des kommenden Tages gedruckt wurde.

Sigmund Freud: Workaholic des 20. Jahrhunderts

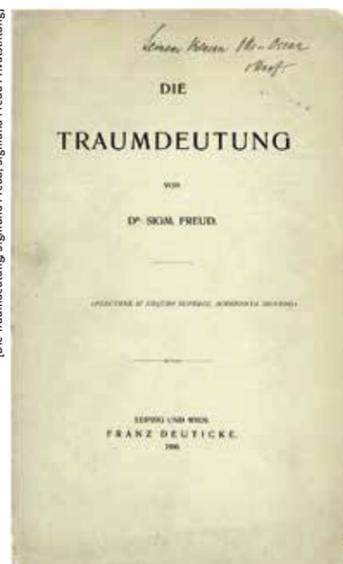
Lokalaugenschein in den Räumlichkeiten des berühmtesten österreichischen Arztes des vergangenen Jahrhunderts

Trotz sommerlicher Temperatur fanden sich zahlreiche WU-Alumni bei der exklusiven Führung durch das Sigmund Freud Museum in der Berggasse im neunten Bezirk ein, das seine Pforten abends eigens für den WU Alumni Club öffnete, und wandelten auf den Spuren des weltberühmten Wiener Arztes, der 1938 mit seiner Familie nach London fliehen musste.

Kettenrauchend zu Höchstleistungen

Knapp 50 Jahre seines Lebens verbrachte Sigmund Freud in der 300 Quadratmeter großen Wohnung, in der heute jährlich circa 110.000 BesucherInnen in die Welt des Psychoanalytikers eintauchen. Die 100 Quadratmeter große Arzt-

(Die Traumdeutung, Sigmund Freud, Sigmund Freud Privatstiftung)



praxis wurde einst von seiner wichtigen Zeitgenossin Marie Bonaparte als „völlig verrauhte, archäologische Rumpelkammer“ bezeichnet, in der der Zigarrenkettenraucher täglich zwischen 16 und 18 Arbeitsstunden verbrachte. In seinem Arbeitszimmer verfasste Freud an die 20 Briefe pro Tag, und auch sein bekanntestes Werk, „Die Traumdeutung“ (knapp ein Viertel der darin geschilderten 200 Träume sind dem Autor selbst zuzuordnen), entstand in der Berggasse 19.

Nutzen Sie noch bis Ende des Jahres die Gelegenheit, die Sonderausstellung „Parallektionen. Freud und die Literaten des Jungen Wien“ zu besichtigen, und lassen auch Sie sich in die Welt von Sigmund Freud entführen.



Impressum

MEDIENINHABER, HERAUSGEBER: WU Alumni Club, Welthandelsplatz 1, Gebäude EA, 1020 Wien

FÜR DEN INHALT VERANTWORTLICH: Edeltraud Hanappi-Egger **REDAKTION:** Nina Zadina-Benedikt, Stephanie Dersch

REDAKTIONSADRESSE: WU Alumni Club, Welthandelsplatz 1, Gebäude EA, 1020 Wien **TELEFON:** 01-313 36-4455

WEB: alumni.at **E-MAIL:** alumni@wu-wien.ac.at **HERSTELLER:** Herold Druck und Verlag AG, Faradaygasse 6, 1032 Wien

GESTALTUNG: marketingundco.com **GRUNDLEGENDE RICHTUNG DES MEDIUMS:** Die „WU.Alumni.News“ verstehen sich als Informationsplattform der Absolventinnen und Absolventen der Wirtschaftsuniversität Wien und der (ehemaligen) Hochschule für Welthandel. Sie sind das offizielle Organ des Vereins und enthalten auch alle statutengemäßen Verlautbarungen. Schwerpunkte der Zeitung sind die Vermittlung von aktuellen wirtschaftswissenschaftlichen Forschungsergebnissen, der Erfahrungsaustausch aus der Praxis, Möglichkeiten des Networkings sowie die Ankündigung von attraktiven Weiterbildungsveranstaltungen und Social Events für WU-Alumni-Club-Mitglieder.

[Mag. Nina Strass-Wasserlof, Ideenstricker Martin Anger]



2. Oktober 2018, 19.00 Uhr

WU Alumni Tuesday: Hilfe, der ORF ruft an!

Bei unserem ersten „WU Alumni Tuesday“ im Herbst wird WU-Alumna und PR-Profi Mag. Nina Strass-Wasserlof MBA in einem Impulsvortrag darauf eingehen, wie es gelingt, dass die Presse auf Sie zukommt und Sie um Ihre Expertise bittet. Doch wie wird man ein/-e verlässliche/-r und gute/-r AnsprechpartnerIn für die Presse? Wie kann man Themen zielgerichtet und effizient streuen und wie kann man sich gezielt ein Netzwerk von JournalistInnen aufbauen? Aber auch die häufigsten Fehler in der Praxis und die Frage, wie man mit einem Plan schrittweise ans Ziel kommt, bleiben an diesem Abend nicht unbehandelt. Nutzen Sie die Möglichkeit, Fragen zu stellen und von Mag. Strass-Wasserlof, die seit knapp 20 Jahren in der Branche tätig ist und zahlreiche namhafte KMU zu ihren Kunden zählen darf, Tipps und Tricks zu bekommen. **Nähere Informationen und Anmeldung: alumni.at, nähere Informationen zu Mag. Nina Strass-Wasserlof MBA: strass-wasserlof.at**

[Museum Judenplatz, Ben Fong]



7. November 2018, 16.30 Uhr

WU Alumni Arts: „Leonard Bernstein. Ein New Yorker in Wien“

Mit der Ausstellung „Leonard Bernstein. Ein New Yorker in Wien“ würdigt das Jüdische Museum Wien den weltbekannten Stardirigenten und Komponisten aus Anlass seines 100. Geburtstages. Es geht dabei den Fragen „Warum brauchten die WienerInnen Bernstein?“ und „Warum brauchte Bernstein Wien?“ nach. Knapp 20 Jahre nach dem Holocaust kam der jüdische Amerikaner Bernstein für seine erste Produktion an der Wiener Staatsoper nach Wien und brachte den WienerInnen die Aura einer entschwundenen Vergangenheit wieder. 25 Mitglieder des WU Alumni Clubs kommen in den Genuss einer exklusiven Führung durch das Haus am Judenplatz – sichern Sie sich jetzt Ihre Teilnahme. **Nähere Informationen und Anmeldung: alumni.at**
Nähere Informationen zum Jüdischen Museum Wien: www.jmw.at

[Zentralfriedhof, Pixabay]



Donnerstag, 27. September 2018, 16.00 Uhr

WU Alumni Arts: Es lebe der Zentralfriedhof

„Es lebe der Zentralfriedhof“ heißt es in der Kultnummer von Wolfgang Ambros, der dieser Sehenswürdigkeit ein Denkmal gesetzt hat. Auch TouristInnen aus aller Herren Länder möchten sie sich bei einem Wien-Besuch nicht entgehen lassen. Erstmals lädt der WU Alumni Club zu einer Führung durch eine der größten Friedhofsanlagen Europas. Über 2,5 Quadratkilometer sind 330.000 Grabstellen verteilt, darunter auch die letzte Ruhestätte so mancher VIPs. Die Liste berühmter Persönlichkeiten, die hier beerdigt sind, ist lang und reicht von Theophil Hansen, Franz Schubert und Johann Strauß (Vater und Sohn) über Falco und Arthur Schnitzler bis zu Friedrich Torberg. Aber auch die Jugendstilbauten sind definitiv einen Besuch wert. Bereits im Jahr 1863 beschloss der Wiener Gemeinderat die Errichtung des Zentralfriedhofs; er sollte weit außerhalb der Stadt liegen und so großflächig sein, dass die Aufnahmekapazitäten nie oder zumindest erst in ferner Zukunft erschöpft wären. 1874 wurde er schließlich eröffnet und bis heute ist er nicht an seine Grenzen gestoßen. Lernen Sie das Bestattungsmuseum und den Wiener Zentralfriedhof aus einer anderen Perspektive kennen und lassen Sie sich durch ein paar Jahrhunderte der Wiener Geschichte führen. **Nähere Informationen und Anmeldung: alumni.at**



[Roland Schuller]

25. August, 28. September, 20. Oktober 2018

Gartenführung mit Jause, Weingartenwanderung und Nachtwache auf Burg Forchtenstein

Es freut uns sehr, zu drei verschiedenen Veranstaltungen unseres langjährigen Kooperationspartners Esterházy Betriebe GmbH einladen zu können. Den Auftakt macht am Samstag, dem 25. August 2018, ab 15.00 Uhr eine Führung durch die beeindruckende **Gartenanlage von Schloss Lackenbach**. Im Anschluss haben Sie die Möglichkeit, bei Kaffee und Kuchen den Nachmittag ausklingen zu lassen und mit anderen WU-Alumni in Kontakt zu kommen. Am Freitag, dem 28. September 2018, laden wir Sie ab 15.00 Uhr in das **Weingut Esterházy** in Trausdorf bei Eisenstadt ein. Bei einer Weingartenwanderung inklusive Jause zwischen den Weinreben lässt sich der Herbst in vollen Zügen genießen. Verkosten Sie auch das ein oder andere Tröpfchen des Hauses – es lohnt sich bestimmt. Sind Sie mutig genug für einen Rundgang durch die finstere Burg? Am Samstag, dem 20. Oktober 2018, haben Sie ab 20.00 Uhr die Möglichkeit dazu. Die Nachtwache auf **Burg Forchtenstein** bietet eine interaktive Erlebnisführung mit vielen kleinen Überraschungen! (Geeignet für Kinder ab 14 Jahren.) **Nähere Informationen und Anmeldung: alumni.at**



[Martin Nussbaum]

25. Oktober 2018, 17.00 Uhr

25-jähriges Abschlussjubiläum des Jahrgangs 1993

Sie haben Ihr Studium an der WU im Jahr 1993 beendet? Herzliche Gratulation! Wir hoffen, Ihr Studium hat den Grundstein für Ihre Karriere gelegt und Sie blicken gerne auf Ihre Zeit an der WU zurück. Um Ihr silbernes Abschlussjubiläum gebührend zu feiern, laden wir Sie am Donnerstag, dem 25. Oktober 2018, zu einer Feier auf den Campus WU ein. Treffen Sie ehemalige StudienkollegInnen, erfahren Sie, was es Neues an Ihrer Alma Mater gibt, und lassen Sie die Zeit Revue passieren. Persönliche Einladungen werden zeitgerecht per Post versendet. Aber nicht nur die Jubilarinnen und Jubilare aus dem Jahr 1993 möchten wir im Wintersemester 2018/19 hochleben lassen: Am 12. Dezember 2018 freuen wir uns, AbsolventInnen des Jahrgangs 1968 an der WU begrüßen zu dürfen. Haben Sie 1993 oder 1968 Ihr Studium an der WU beziehungsweise der Hochschule für Welthandel beendet? Dann wenden Sie sich bitte unter alumni@wu.ac.at an uns. **Nähere Informationen zu den Jubiläumsfeiern finden Sie auf unserer Website: alumni.at**



[Karl Huber]

21.–22. September 2018

ManagerInnen-Wallfahrt nach Mariazell

Eintauchen in die herrliche Natur des Voralpenlandes, die Ruhe abseits des Alltags genießen und einfach die Seele baumeln lassen – dazu haben Sie im September bei der ManagerInnen-Wallfahrt des WU Alumni Clubs nach Mariazell Gelegenheit. Begeben Sie sich unter der Leitung von WU-Alumnus Mag. Gerhard Stangl und WU-Seelsorger Helmut Schüller mit AbsolventInnen der WU auf eine circa 50 Kilometer lange Wanderung. Mit einem organisierten Bus gelangen Sie von Wien nach Rohr im Gebirge, wo es losgeht. Nach etwa 25 Kilometern haben Sie Ihr Etappenziel erreicht und übernachten in St. Ägyd. Am nächsten Tag liegen weitere 25 Kilometer vor Ihnen, bis die imposante Basilika in Mariazell hinter den Hügeln auftaucht. Nach einem gemeinsamen Abendessen in Mariazell wartet ein Bus auf Sie, der Sie wieder nach Wien bringt. **Wandern Sie mit! Das Anmeldeformular finden Sie auf alumni.at.**

Zwischen Fugen und Finanzberichten

PD Dr. Gerhard Winkler leitet die Abteilung Statistik – Aufsicht, Modelle und Bonitätsanalysen der Oesterreichischen Nationalbank und unterrichtet an der WU. Bereits vor der Finanzwelt entdeckte er seine Liebe zur Musik.

Sie haben zuerst Musik und dann Wirtschaft studiert. Wie kam es zu dem Wechsel?

Musik war immer meine große Leidenschaft. Daher habe ich an der damaligen Hochschule für Musik und darstellende Kunst mit dem Musikstudium (Konzertfach Violine) begonnen, das ich dann am Konservatorium fortgesetzt habe. Nach zwei Jahren habe ich zusätzlich an der WU Wirtschaft zu studieren begonnen. Dabei hat mich vor allem die Vielfalt an der WU gereizt – das Angebot dort ist so vielfältig wie das Wirtschaftsleben. Es werden verschiedene Blickwinkel berücksichtigt, von den „nackten Zahlen“ bis hin zu rein sozialwissenschaftlichen Aspekten. Neben Musik hat mich vor allem auch Mathematik interessiert; ich hatte immer einen Hang zur Breite.

Wie war der Unterschied zwischen den beiden Studien – auf der einen Seite das Musische, auf der anderen die „trockenen“ Zahlen?

Ich liebe Zahlen, daher habe ich

mich an der WU auch auf Finance, Accounting und Statistik spezialisiert. Ich sehe hier keinen Widerspruch zur Musik. Was mir an der Musik neben dem kreativ-künstlerischen Element gefällt, sind die Ordnung und die der Musik zugrunde liegenden Muster. Mein Lieblingskomponist ist Johann Sebastian Bach. So gesehen wurden mir durch meine beiden Ausbildungen unterschiedliche Blickwinkel auf dieselbe Sache geboten: Die Welt der Zahlen ist alles andere als trocken! Beide Unis ziehen mit ihrer Weltklasseausbildung besonders auch internationale Studierende an. Wien ist Musikhauptstadt; ebenso hat auch die WU einen exzellenten Ruf, wobei es einen Unterschied gab: Im Vergleich war die WU immer sehr modern und fortschrittlich, was Infrastruktur und Technik betrifft.

Was macht die Zahlenwelt für Sie so spannend?

Zahlen lügen nicht. Es ist wichtig, genau zu definieren, welche Daten man erheben will, diese Daten in guter Qualität zu erhalten und

sorgfältig zu analysieren. Was mir auch Spaß macht, ist die Arbeit in meinem Team, in dem sich Mathematiker, Statistiker, Betriebswissenschaftler, aber auch Geisteswissenschaftler finden: Entscheidend ist hier wiederum die Vielfalt. Und schließlich ist es auch motivierend, wie viel von Zahlen abhängen kann.

Ist mit den möglichen Konsequenzen nicht auch große Verantwortung verbunden, die eventuell belastet?

Meine Verantwortung beschränkt sich darauf, korrekte Zahlen zu liefern – und diese möglichst klar und unmissverständlich darzustellen. Der Rest ist Sache der Politik. Statistiker sollten keine Meinungsmacher sein. Auf die Frage, welche Konsequenzen aus bestimmten Zahlen gezogen werden, gibt es selten eine eindeutige Antwort – diese hängt vom jeweiligen Blickwinkel ab.

Sie sind auch weiter an der WU als Lehrender tätig.

Ich habe die Dinge, die mir Spaß



machen, immer fortführen dürfen. Das ist mit der Lehrtätigkeit an meiner Alma Mater, der ich immer verbunden geblieben bin, genauso wie mit der Musik. Ich bin sehr dankbar, dass mir mein Arbeitgeber mit Wohlwollen die Möglichkeit gibt, meine Lehrtätigkeit nebenberuflich fortzuführen. Es gibt zahlreiche interessante gemeinsame Forschungsprojekte mit dem Finance-Department der WU, die letztlich Win-win-Situationen für beide Institutionen darstellen.

Was ist Ihr Rezept für Erfolg?

Ich denke, wenn man etwas gerne macht, dann macht man es auch gut. Darüber hinaus war mir eine gewisse Liebe zum Detail immer wichtig. Mein Rat an junge Leute: Vielfalt ist spannend, aber immer ins Detail hineintigern! Diese Liebe zum Detail ist übrigens ein Wesenszug, der während meines

Musikstudiums hervortrat, musste ich doch schwierige Passagen immer und immer wieder üben. An der WU waren oftmals eher ganzheitliche Zugänge maßgeblich. Und noch etwas habe ich von der Musik für mein Berufsleben und auch für den Unterricht an der WU übernommen: Die Erfahrung aus Konzerten war für öffentliche Auftritte und Präsentationen ungemein wertvoll.

Was ist neben Statistik und Musik noch wichtig für Sie?

Mir machen viele Dinge Freude. Die Herausforderung ist das begrenzte Zeitbudget. Das Allerwichtigste sind meine Frau und meine beiden Söhne: Sie stehen über allem. Da meine Familie auch mit Freude musiziert, können wir unsere Leidenschaften teilweise sogar verbinden.

ANDREAS TANZER,
„Die Presse“

32,50
Euro/Monat
statt 49,50 €

Eine Investition, die sich rentiert

Die Presse

Jeden Tag erreichen Sie unzählige Informationen.
Nur wenige davon sind es wert zu wissen.
Was wirklich wert ist zu wissen, lesen Sie täglich in der Presse.

DiePresse.com/wu-alumni

